



HERMES-Österreich Geistgemäße Geldgebarung

Mein Geld kann Zukunft schaffen!
3. Jahrsiebtel Wegwartehof
Sozialtherapeutisches Projekt „Zivimo zajedno“
Loiholdhof
Dank aus Nepal
Vorstellung Rosmarie Bluder
Praktische Hinweise

Mein Geld kann Zukunft schaffen Zeitgemäße Formen im Umgang mit Geld

Vortrag und Publikumsgespräch
mit Michael Schmock

am 24. September 2015

Waldorfkindergarten & Waldorfschule Villach

Mitteilungsblatt 80
Juni 2015

Mein Geld kann Zukunft schaffen

Diese Feststellung kann uns sehr tröstlich sein, aber auch zugleich viele Fragen in uns wecken nach dem Wie und Was, dem Wofür und Wodurch und uns in Spannung versetzen, wie sich das wohl verwirklichen ließe.

„Zukunft für Zukunftslose“ nennen Helmut von Loebell und Peter Daniell Porsche¹ ihr Buch über das Projekt CES Waldorf in Kolumbien. Diese Kinder im Kindergarten und in der Waldorfschule am Rande von Bogota leben von der Freude am Tun, von den Liedern, von den Lehrer/innen, die ihnen Schutz und Sicherheit geben, die ihnen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, die Kulturtechniken zu lernen und von den bescheidenen Mahlzeiten, die sie einnehmen dürfen, die allmählich ihren Hunger stillen. „Manchmal ist ein Lächeln das Wesentliche...“²

Das Geld, das Menschen zur Verfügung stellen für diese Kinder und Pädagog/innen, um den Hunger nach Bildung zu stillen, vermag Zukunft zu schaffen für diese Kinder und Jugendlichen, damit sie einen Beruf erlernen und ihre Impulse, die sie aus der geistigen Welt mitgebracht haben, in Gesellschaft und Wirtschaft einbringen können. *„Ich lege Geld in sozialen Projekten an und erwirtschafte damit einen Mehrwert, weil andere davon profitieren. Das ist aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit auch wirtschaftlich sinnvoll, denn Menschen, denen man in der Jugend die Möglichkeit gibt, nicht durch den Rost zu fallen, leisten später einen entsprechenden Beitrag zur Wirtschaft. Und was bringt es einem, wenn er auf einem Karton voll Geld ins Grab marschiert?“*³

Diese Initiative steht stellvertretend für viele Projekte in der Welt, in denen Geld für eine Pädagogik, die es vermag, Kinder und Jugendliche so zu führen, dass sie ihre mitgebrachten Impulse und Fähigkeiten entwickeln können, eingesetzt wird. Das Geld, das wir dafür geben, bekommt erst seinen Wert durch die Tätigkeit, das Engagement der Menschen, die sich

einsetzen für diese Kinder. Wir schaffen damit Beziehungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Dieses Geld ist wie ein Same, der vielfältige Frucht trägt. Geld, das seine Aufgabe im Wirtschaftsleben oder in der Versorgung der Menschen schon erfüllt hat, wird verwandelt in zukünftige Lebensgrundlage.

Ähnlich ist es, wenn Geld, das durch Konsumverzicht übrigbleibt und Menschen zur Verfügung gestellt werden kann, die ihre Ideen dadurch verwirklichen können, z.B. eine Initiative im Umweltbereich, eine Umgestaltung eines Hofes, den Bau eines Kindergartens oder einer heilpädagogischen Einrichtung. So ermöglicht das Geld die Verwirklichung von Projekten, die die Geldgeber auch transparent mitbegleiten können, bis es wieder für eine andere Initiative zur Verfügung steht.

Mit dem Kaufgeld können wir auch Zukunft schaffen, indem wir jene Produkte vorwiegend kaufen, die nachhaltig und umweltfreundlich produziert werden und langfristig der Gesundheit und der Entwicklung der Menschen dienen. Dies erfordert zeitgemäße Formen im Umgang mit Geld, wie dies zum Ausdruck kam bei der

Mitgliederversammlung 2015

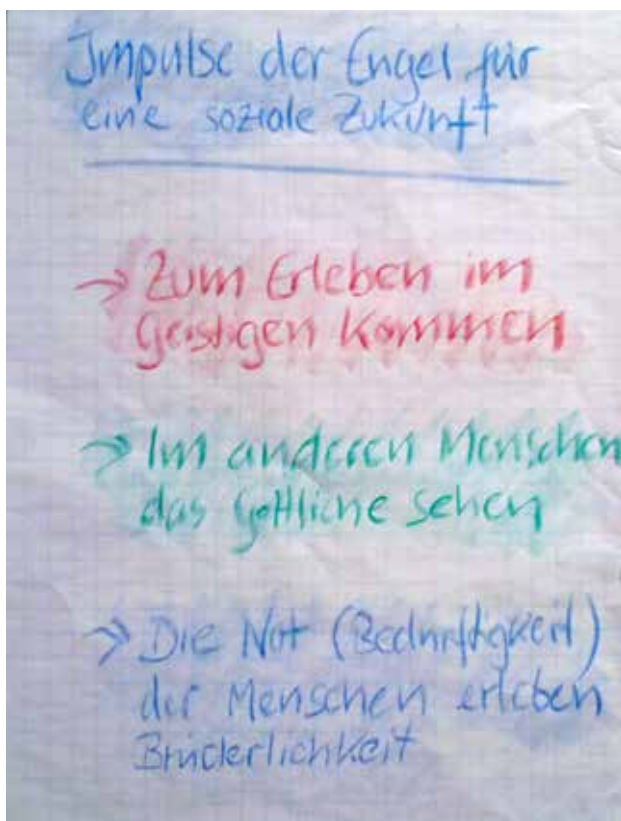


Michael Schmock, Vorstandsmitglied der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, Kultur- und Bildungsreferent Nordrhein-Westfalen, zuständig für die Jugendarbeit, Mitwirkender am Aufbau der landwirtschaftlich-kulturellen Einrichtung „Kulturraum Gut Oberhofen“ am Irrsee wies wies in der Einleitung zu unserer Mitgliederversammlung auf weitere ganz wesentliche Voraussetzungen für diese zukünftige soziale Entwicklung hin.

Ohne individuelle geistige Entwicklung keine soziale Zukunft!

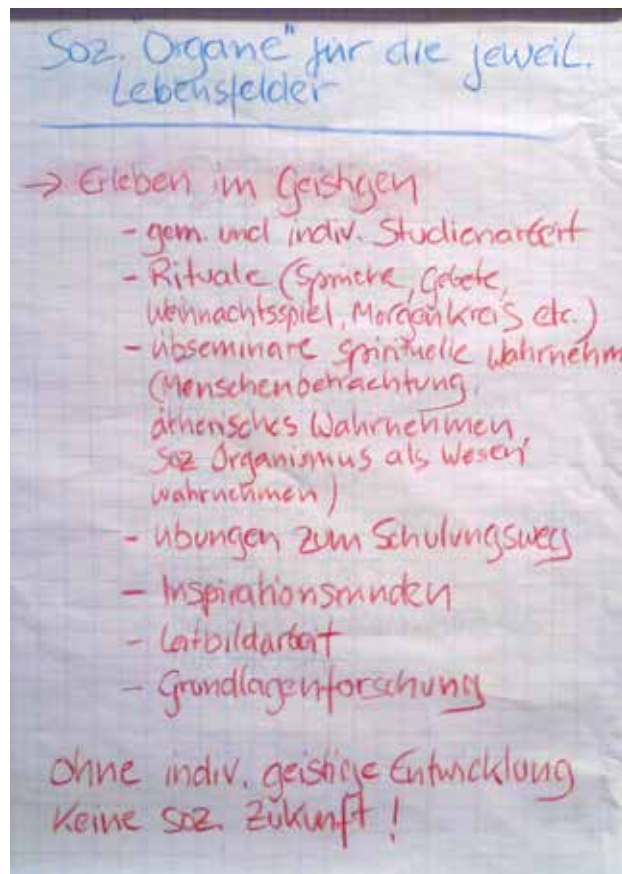
Er erinnerte auch an Rudolf Steiner's bedeutende Aussage „Die sozialen Impulse für die Zukunft der Menschheit kommen nicht aus den Menschen. Impulsiert werden die sozialen Zusammenhänge durch die Impulse aus der geistigen Welt, mit dem, was die Engel mit den Menschen vorhaben in der weiteren Entwicklung“.⁴

Damit diese Impulse ins Leben kommen durch das Aufwachen der Menschen, braucht es Inspiration zur sozialen Zukunft, eine „Kraftbildwerkstatt“.



- Mensch, stelle dich in die soziale Zukunft so hinein, dass du über dein normales Naturvorstellungsdenken zum Erleben im Geistigen kommst
- In der unmittelbaren Menschenbegegnung lebt eine solche Kraft, dass mir im anderen etwas Göttlich-Geistiges entgegen kommt, eine Wertschätzung des anderen Menschen wie eine Art Suchbewegung, wie eine Offenbarung mir entgegen kommt

- dass ich es nicht aushalten kann, wenn es einem anderen schlecht geht – keine Ruhe haben, wenn andere unglücklich sind, in Bezug auf die Versorgung in den materiellen Verhältnissen.



Der Egoismus verwandelt sich, wenn der Mensch sich Organe schafft für die Entwicklungsimpulse der Engel. Haben wir Organe und Gestaltungsansätze, die diese Impulse wachsen lassen?

Visionen, Bildung, religiöse Kultur

Die Lebensfelder der Engelimpulse sind schöpferische Kreativität, persönliche Entwicklung, Begegnungskultur, Ideale und Werte

- Im anderen Menschen das Geistige sehen, Wertschätzung des anderen: Einfühlungsvermögen, Verständigung, Anerkennung, gegenseitige Akzeptanz
- Die Not der Menschen erleben – brüderliches Wirtschaften und die Einrichtung von Assoziationen als Antwort auf die Grundfrage der gegenwärtigen sozialen Situation.

Michael Schmock schloss seine Ausführungen mit der Frage: Wie komme ich dazu, zu sagen „ich will nicht nur mich“? und dem bedeutenden Motto „Mein Eigenes lebt viel stärker in den Menschen, die um mich herum sind, als in mir“. Die anschließenden Berichte boten Beispiele solcher Bemühungen.

Erfreuliche Entwicklungen bei Initiativen

Über die Fortschritte im Ausbau der Landwirtschaft im **Kulturräum Gut Oberhofen** berichtete der Landwirt Stefan Roth. Er bedankte sich sehr für die überraschend positive Reaktion auf die Beteiligung an der Aktion „Kuhaktie“, die es ermöglichte, wesentlich mehr Kühe anzuschaffen als zu hoffen gewagt wurde.

Frau Daniela Schmock schilderte den Aufbau der Kinderbetreuungseinrichtung, der zügig voran schreitet und interessiert und sehr positiv von den Dorfbewohnern aufgenommen wird. Die Verhandlungen mit der Gemeinde über die Finanzierung sind im Gange.

Eine Mitarbeiterin für den Hofladen, Maria Esterer, Restauratorin, ist nach Oberhofen gezogen, sodass in diesem Jahr der Verkauf erweitert werden kann. In der Schreinerei bringt seit kurzem Mattias Esterer seine Zimmermanns- und Tischlerfähigkeiten ein.

In Planung befindet sich auch ein integratives Wohnprojekt für ältere Menschen und Betreuer/Familien, das noch im Detail ausgearbeitet wird und einen Neubau erfordert, wie Frau Kogler berichtete.

Engagiert halfen junge Familien und begeisterte Menschen bei der Intensiv-Bau-Arbeitswoche zu Ostern mit.

Der Landwirt DI Andreas Perner berichtete von einem **Demeter-Zuchtbulleprojekt**, das für die zukünftige gesunde Entwicklung der Rinderzucht sehr große Bedeutung hat. Immer mehr Demeter- und Bio-Landwirte beteiligen sich daran.

Michael Kärcher und seine Frau schilderten beeindruckend die Raumnot einer **Kindergartengruppe in Ljubljana** und die sehr schwierige Suche nach geeigneten Räumen, die bessere Entfaltungsmöglichkeiten bieten. Gerne würde ein Gemeinschaftsprojekt entwickelt, in dem so-

wohl der Kindergarten wie auch ein Therapeutikum, die Anthroposophische Gesellschaft und die Christengemeinschaft z.T. gemeinsame und teilweise eigene Räume hätten.

Berichte und Beschlüsse der Mitgliederversammlung

Der Vorstand dankte den ca. 80 Mitgliedern und Freunden, die nach St. Jakob gekommen waren und mit großem Interesse den Gedanken zu den sozialen Entwicklungsgesetzmäßigkeiten und den Darstellungen der solidarischen Initiativen folgten. Der Vorstand berichtete über die Entwicklung des vergangenen Jahres und stellte den Jahresabschluss dar. Er wurde für das Jahr 2014 einstimmig entlastet. Die Mitglieder dankten für den ehrenamtlichen Einsatz der Vorstandsmitglieder und ihre jahrelange Tätigkeit im Sinne der Anliegen von HERMES-Österreich.

Wie schon angekündigt, erklärte sich **Edeltraud Hopferwieser** bereit, im Vorstand mitzuarbeiten. Frau Hopferwieser ist es seit vielen Jahren ein Anliegen, mit Geldströmen bewusst umzugehen. Sie war aus diesem Grund seit Herbst 2011 Mitglied des Beirates und wird im Vorstand bleiben bis jüngere Menschen dazukommen werden. Der Vorstand, bestehend aus Reinhold Hitsch, Theresia Bitzner, und Edeltraud Hopferwieser wurde bestätigt.

Josef Radauer, Demeter-Landwirt und Gartengestalter in Salzburg, interessiert sich für die Anliegen und Aufgaben von HERMES-Österreich und will im Laufe des Jahres prüfen, ob eine Arbeit im Vorstand sich mit seinen beruflichen Verpflichtungen vereinbaren lässt.

Rosmarie Bluder, über viele Jahre leitend tätig an der Rudolf Steiner Schule Klagenfurt und im Wirtschaftskreis des Bundes der österreichischen Waldorfschulen, seit 15 Jahren Vertreterin der österreichischen Waldorfschulen im „European Council for Steiner Waldorf Education – ECSWE“ wurde von den anwesenden Mitgliedern des Beirates und Vorstands gebeten, im Beirat mitzuarbeiten.

- 1) Zukunft für Zukunftslose, Peter Daniell Porsche u. Helmut von Loebell, Kulturverlag Polzer
- 2) Worte wie Sterne, A. de St. Exupéry
- 3) Peter Daniell Porsche in „Zukunft ist Thema“, Hypo Salzburg, 7/2014
- 4) Rudolf Steiner „Was tut der Engel in unserem Astralleib?“, GA 186



3 Jahrsiebte Wegwartehof Stutenmilch • Kräuter • Demeter

Martina Nachtsheim

Dem Wegwartehof wohnt ein ganz eigener Zauber inne. Das spüren BesucherInnen aus allen Ländern der Erde – Ruhe, Schönheit und noch etwas, wofür man kein passendes Wort findet, am ehesten vielleicht Heimkommen.

Der Hof zeigt sich heute bildhübsch und wirtschaftet trotz seiner Kleinheit zuverlässig, mit allen dazu gehörenden Herausforderungen. Heute ist Andreas Höritzauer Obmann von Demeter Österreich und seine Frau Brigitte engagiert sich für das Entstehen von alternativen Schulen – das alles neben der Herausforderung Bauernhof.

Begonnen hat die Geschichte des Wegwartehofs vor über 21 Jahren mit der Suche nach einem Hof, der klein genug ist, damit man in einem Menschenleben die Schulden für den Kauf abbezahlen kann. Und der groß genug ist, damit er eine Familie ernähren kann. Schließlich fiel die Entscheidung auf die 4,5 ha im Waldviertel mit einem abbruchreifen Haupthaus und einer Müllablagerung, die ihresgleichen sucht: nicht bewohnbar, kein fließendes Wasser, kleine Kinder und unendlich viel Arbeit. Ungläubig bestaunt von den OrtsbewohnerInnen, biodynamisch bewirtschaftet in einem damals noch rein konventionellen Umfeld, so zogen die Familie und die kleine Haflingerherde ein. Getragen von großen Visionen.

Die Kraft der Stutenmilch und die Vielfalt der Kräuter

Der Wegwartehof ist ein kleiner Betrieb im oberen Waldviertel auf der Hochebene der Wild. Hier werden rund 14 Hektar Grund auf biologisch-dynamische Weise nach Demeterrichtlinien bewirtschaftet.

Hätte man in den ersten Pionierjahren jemandem erzählt, dass sich der Hof, die Menschen und die Produkte zu einem blühenden Vorzeigeprojekt entwickeln würden, man hätte



nur Kopfschütteln geerntet. Der Hof hat sich gewandelt und auch seine Aufgaben. Wurde hier anfangs noch mit Kraut und anderem Gemüse experimentiert, haben sich die Kräuter und die Stutenmilch als die stabilen Schwerpunkte etabliert. Ein Teil dieser Rohstoffe wird naturbelassen verkauft, der andere Teil zu hochwertigen Produkten wie der Stutenmilch- Kräuterkosmetik verarbeitet.

Durch die sorgfältige händische Verarbeitung von Stutenmilch und Kräutern entstehen Produkte von höchster Qualität. Wer sie benutzt, kann nicht nur die Wirkung genießen, sondern bekommt auch noch die Energie jedes einzelnen Verarbeitungsschrittes mitgeliefert.

Von Brennpunkten zu Leuchtpunkten

Früher kamen die Menschen zu internationalen Workcamps oder waren als WwoofersInnen dabei, jetzt gibt es ein fixes Team von 4,5 Arbeitsplätzen (davon 1 Lehrstelle) unterstützt von Waldorf- und Sommerpraktikanten. Immer noch kommen viele Menschen auf den Wegwartehof, sie kommen zu Seminaren, zu Reitveranstaltungen und zweimal im Jahr zum großen Demeter Präparatetreffen der Waldviertler Arbeitsgruppe. Dann werden für 60 Betriebe die Hörner gefüllt und der Kiesel gestampft – ein Fest im besten Sinne des Wortes.

Die Vision heute wie morgen: Der Wegwartehof soll ein Akupunkturpunkt für eine gesunde und lebenswerte Welt sein. Der Hof ist ein lebendiges Netzwerk geprägt von Visionen, Menschen, Taten, Zufällen, Versuchen, Erfahrungen,... Der komplexe Organismus Wegwartehof ist wiederum vernetzt mit vielen regionalen und überregionalen Initiativen. Dahinter steht die Idee, dass gelungene Kooperationen das sind, was unsere Welt, den Organismus Erde, langfristig weiterentwickeln hilft und das Leben für viele Menschen liebens- und lebenswerter macht.



Wegwartehof Andreas Höritzauer

Merkenbrechts 1
3800 Göpfritz

Tel: +43 (0) 650 3341144
Mail: office@wegwartehof.at
www.wegwartehof.at

„Zivimo zajedno“

Sozialtherapeutisches Projekt in Serbien

Judith Müller

Erwachsene Menschen mit Behinderungen haben in Serbien neben dem Elternhaus oder in psychiatrischen Großeinrichtungen keine Wohnalternativen. Sie sind sich in Bezug auf ihre Versorgung und Beschäftigung selbst überlassen und bekommen keine staatlichen Unterstützungen.

Das Projekt „Zivimo zajedno“ (Wir leben zusammen) wurde eigeninitiativ maßgeblich von Herrn Dejan Kozic mit dem Ziel gegründet, Angebote für diesen Personenkreis bereitzustellen. Er betreibt in Belgrad ein Tageszentrum, in dem Menschen mit besonderen Bedürfnissen betreut, beschäftigt, gefördert und verköstigt werden und somit oft erstmalig eine sinnvolle Tagesstruktur erfahren. Die Tagesstätte wurde in 15 Jahren von 850 Nutzern frequentiert. Ihr



Bestehen sichern Sach- und Nahrungsspenden genauso wie der unermüdliche freiwillige Einsatz von Eltern und Freunden.

Durch den Wegfall familiärer Strukturen (z.B. durch den Tod von Angehörigen), ergab sich in letzter Zeit ein immer dringenderer zusätzlicher Bedarf nach Wohnangeboten für die behinderten Menschen, so dass in der Nähe zur Hauptstadt ein geeigneter Ort gesucht wurde, wo für die Betroffenen Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten in einer Gemeinschaft entstehen sollten. Fündig wurde man in dem ca. 40km nordöstlich gelegenen Dorf Golubinci.



Der Projektträger ist sehr an den Methoden der anthroposophischen Sozialtherapie interessiert und es besteht dadurch seit Jahren ein guter Kontakt zu Thomas Kraus, Berlin, von den „Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners“. Gemeinsam wurden bereits mehrere Fortbildungen zu diesem Thema durchgeführt und „Zivimo zajedno“ initiierte aus diesem Impuls heraus 2010 den ersten Kongress für Menschen mit Behinderungen auf dem Balkan.

Auf Initiative der „Freunde der Erziehungskunst“ konnten mit Mitteln des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Golubinci zwei Häuser gekauft werden, die in Zusammenarbeit von Bewohnern und Eltern bewohnbar gemacht wurden. Diese konnten Ende April 2014 in einer feierlichen Zeremonie in Begleitung von 300 Gästen aus dem Dorf und der Hauptstadt, darunter auch politischen und kirchlichen Kreisen, eingeweiht werden.

Mittlerweile leben dort bereits 5 Erwachsene. Neben ihnen fanden auch Hühner, Enten, Ferkel und Kaninchen ein neues Zuhause, Bäume wurden gepflanzt sowie Kräuter und verschiedene Gemüsesorten.

Denn zu den Häusern gehört auch einiges an Land, das in steigendem Maße mit den von ihrer neuen Tätigkeit begeisterten Bewohnern

zusammen bio-dynamisch bewirtschaftet wird. Zwei befreundete Bauern aus dem Dorf engagieren sich hier schon mit Freude und Enthusiasmus und ziehen auch andere Landwirte mit, die vom seit Langem im Ort etablierten Tabakanbau wegkommen und sich der neuen vielfältigen und gesunden Bebauungsweise zuwenden wollen.

Auch wurden von „Zivimo zajedno“ als absolutes Novum in Serbien in Golubinci Recycling-Container für Plastik aufgestellt, die von den Bewohnern geleert und sortiert werden.

Im Laufe der Zeit sollen 10 Wohn- und 20 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen entstehen, mit einem flexiblen Nutzungsprogramm aber noch weit mehr, z.T. auch vorübergehend, eine Wohnmöglichkeit bekommen.

Hermes-Österreich leitet die Spenden über die Freunde der Erziehungskunst an die Einrichtung weiter.

Zivimo zajedno

Golubinci

HERMES-Österreich

BIC: SPAEAT2S

IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000



Loidholdhof

Integrative Hofgemeinschaft

Sibylle Supplit

Der Loidhold-Hof liegt oberhalb der Donau im Gemeindegebiet Sankt Martin im Mühlkreis in Österreich. Über 40 Menschen mit und ohne Beeinträchtigung leben und arbeiten auf diesem Hof und haben dort ihr neues Zuhause gefunden. Gemeinsam bilden sie die so genannte "Integrative Hofgemeinschaft am Loidhold-Hof". Sie zeigen, wie ein gelebtes Miteinander von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung im praktischen Alltag – abseits der institutionalisierten Behindertenhilfe – möglich und umsetzbar ist.

Angebote: Gemeinschaftliches Wohnen im Rahmen "Hilfe durch Wohnen" mit derzeit 12 Wohnplätzen und 1 Kurzzeit-Wohnplatz. Gemeinsames Arbeiten im Rahmen "Fähigkeitsorientierte Aktivität" mit derzeit 25 Arbeitsplätzen innerhalb eines integrativen Bauernhofprojektes.

Tätigkeitsfelder: Landwirtschaft mit Tierhaltung, Ackerbau und Waldbewirtschaftung. Gärtnerei mit Gemüse-, Kräuter- und Blumengarten, Glas- und Folienhäuser, Imkerei. Bäckerei, Holz- und Webwerkstatt. Küche, Hauswirtschaft- und Hauspflege, Wäscherei.

Täglich versorgt die Küche am Loidholdhof mittags nun bis zu 45 Menschen mit einem frisch zubereiteten Demeter-Menü fast ausschließlich aus den hofeigenen Produkten.

Am Nachmittag findet vor allem die Verarbeitung und Haltbarmachung von nicht lagerfähigem Obst und Gemüse statt.

Da die Anzahl der gemeinsam essenden Menschen in den letzten Jahren erfreulicherweise immer gestiegen ist, gelangt unser Herd an seine Grenzen. Die Anschaffung einer **Kippbratpfanne** ist nun unerlässlich. Wir wollen unsere Gäste auch in Zukunft mit bester Qualität verwöhnen. Aufgrund der speziellen baulichen Gegebenheiten in der bestehenden Küche und unserem Wunsch, dass auch unsere betreuten Küchenhelfer mit dem Gerät umgehen können,



haben wir uns für ein bestimmtes Modell entschieden, das ca. 9.600 Euro kostet.

Diese große Anschaffung kann aus den laufenden Kosten nicht gedeckt werden. Um das Gerät finanzieren zu können, sind wir auf Spenden angewiesen.

Im Außenbereich stehen ebenfalls größere Projekte an. Die **Kläranlage** muss sehr dringend saniert werden. Die Technik ist veraltet, sehr störanfällig und deshalb den Anforderungen nicht mehr entsprechend. Geplant ist nun ein grundlegender Umbau der bestehenden Belebungsanlage zu einer 2-stufigen Pflanzenanlage unter Weiterverwendung der vorhandenen Betonbecken als Grobfang und Absetzbecken. Die Beschickung der Filterbecken wird stromlos erfolgen! Die Kosten wurden auf 29.000 Euro geschätzt.

Der **Steinstall** gehört noch zu den ursprünglichen Gebäuden des Loidhold-Hofes. Er wurde in den ersten Jahren als Stall genutzt, später dann als Lagerraum für die Holzwerkstatt und Gärtnerei. Mittlerweile ist das Gebäude durch diverse Rissbildungen im Natursteinmauerwerk so stark gefährdet, dass eine Renovierung nicht mehr aufgeschoben werden kann. Geplant ist das Unterfangen des Gebäudes mit einem Beton-Fundament, ein Betongürtel oberhalb des Mauerwerkes, das Versiegeln des Natur-Bodens und Betonieren einer Bodenplatte sowie ein neuer Dachstuhl samt neuer Dacheindeckung. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 40.000 Euro.

Nach Abschluss aller Sanierungsmaßnahmen, soll das neu gewonnene Gebäude als Kurs- und Atelierraum unseren betreuten Mitarbeitern und Bewohnern zur Verfügung stehen.

Bisher nicht realisieren konnten wir die Renovierung des alten Steinhauses in dem sich unser Hofcafé befindet. Durch Feuchtigkeit, die von dem unversiegelten Boden in das Mauerwerk zieht, löst sich an einigen Stellen schon der Verputz und es gibt Schimmelbildung. Nach Rücksprache mit einem Bau-Sachverständigen muss der gesamte Boden abgedichtet und isoliert, der Verputz saniert und eine Fußbodenheizung eingebaut werden. Im Zuge dieser baulichen Sanierungsmaßnahmen sind auch desolate Tische, Stühle und die Beleuchtung dringend zu erneuern. Es werden dafür Kosten von insgesamt 22.000 Euro anfallen.

Schließlich steht auch noch die Erneuerung der Fassadenbeschichtung an. Durch diverse Schäden müssen Verputz und Fassadenbeschichtung an einigen Stellen des Hofgebäudes erneuert und saniert werden. Geplant sind die Sanierung aller beschädigten Verputzstellen, das Setzen von Fensterbänken im Althaus, sowie das Grundieren und neu Versiegeln der Fassade mit einer Deckanstrich-Lasur. Die Kosten hierfür wurden auf ca. 45.000 Euro geschätzt.

Alle diese Maßnahmen sind zur Erhaltung der baulichen Substanz äußerst notwendig. Laufende Mittelkürzungen, besonders was die Instandhaltung des Hofes betrifft, hielten uns

bisher davon ab, diese so dringend notwendigen Sanierungsarbeiten zu beginnen.

Nun hoffen wir sehr auf Zuwendungen, einerseits für die Anschaffung der Kippbratpfanne, die sofort benötigt wird, und andererseits für die oben beschriebenen Renovierungsmaßnahmen. Der Loidholdhof gehört zum begünstigten Personenkreis, d.h. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

HERMES-Österreich unterstützt diese Anschaffungen und Instandhaltungen. Die auf das Konto **AT86 1953 0001 0063 0000** eingehenden Zuwendungen mit Vermerk „Kippbratpfanne“ oder „Instandhaltung“ werden ohne Abzug weitergeleitet.

Tilgungszusagen oder Bürgschaften für eine Finanzierung der dringend nötigen Maßnahmen sind auch herzlich willkommen.

Loidholdhof Integrative Hofgemeinschaft

Oberhart 9
4113 St.Martin im Mühlkreis
Tel: +43 (0) 7232/3672
Mobil: +43 (0) 676 52 192 44
Mail: office@loidholdhof.at
www.loidholdhof.at

Großer Dank aus Nepal

Peter Effenberger

Herzlichsten Dank!

Ich persönlich bin sehr sehr gerührt und freue mich sehr über Ihr mitfühlendes Unterstützen. Wirklich herzlichsten Dank im Namen unserer Zielgruppen.

Wir werden über den Fortgang der Aktivitäten im Rahmen der Nothilfe transparent informieren.

HERMES-Österreich nimmt gerne weitere Spenden entgegen!

ONE WORLD - a learning center Peter Effenberger

Dandagaun,
Housenr. 0013/07;
Jorpati-Aarubari;
Kathmandu, Nepal

Neue Mitarbeiterin im Beirat Rosmarie Bluder

Meine Kindheit verbrachte ich in der Schweiz auf einem kleinen Bauernhof in einem Dorf mit 100 Einwohnern. Zum Spielen hatten wir die Natur ringsherum, viel Freiraum, lernten aber schon früh, dass die Mitarbeit aller Familienmitglieder am Bauernhof benötigt wird. Wir sprachen Schwyzerdütsch in unserem Dorf, im Nachbardorf sprachen alle Französisch, die Zweisprachigkeit wurde uns sozusagen in die Wiege gelegt und ich lernte schon als Kind, welche Chancen sich einem eröffnen, wenn man mehr als eine Sprache spricht.

Nach der Ausbildung in einem Pflegeberuf war es Zeit das Vertrauliche zu verlassen und die weite Welt kennen zu lernen, zuerst England, dann Kärnten und schlussendlich als Entwicklungshelferin in Nepal.

Die Liebe führte mich nach Kärnten. Hier lebe ich seit mehr als 30 Jahren, schätze die Lebensqualität Kärntens und liebe dieses Land mit all seinen Widersprüchlichkeiten.

Nach der Geburt unserer drei Töchter zog ich mich für einige Jahre aus dem Berufsleben zurück und absolvierte nebenher eine zweite Ausbildung, diesmal im wirtschaftlichen Bereich. Diese berufsbegleitende Ausbildung endete genau zu dem Zeitpunkt, als unsere jüngste Tochter in den Kindergarten eintrat, es war also wieder Zeit ins Berufsleben einzusteigen. Die Kinder, zu diesem Zeitpunkt in der Waldorfschule bzw. im Waldorfkindergarten Klagenfurt, und eine offene Stelle an der Schule führten mich an die Waldorfschule Klagenfurt. Was mit einem kleinen Auftrag begann, weitete sich später aus, wie so üblich bei Waldorfs. Neben der Tätigkeit in der Verwaltung (Verantwortlich für die gesamte Verwaltung des Vereines, für die Finanzen, Budgeterstellung und Budgetkontrolle), folgten Lehraufträge in der Oberstufe (praktische Fächer, Berufsorientierung, Praktikumsbetreuung, interkulturelle Projekte...). Die anfänglich kleinen internationalen/EU-Projekte lagen mir neben der Leitung der Verwaltung sehr am Herzen und wuchsen zu einem festen

Bestandteil im Lehrplan der Klagenfurter Oberstufe. Verknüpft mit der Praktikumsbetreuung führten sie zu ganz neuen Dimensionen, die schlussendlich auch zu einem EU-Projekt für alle Oberstufenschüler der österreichischen Waldorfschulen führten; diese Projekte laufen seit 1999 und werden jetzt von meinen Nachfolgern weiter geführt.

Nicht nur das EU-Projekt der Oberstufenschüler verband mich mit dem Bund der österreichischen Waldorfschulen, sondern auch eine jahrelange Mitarbeit im Wirtschaftskreis des Waldorfbundes.

Nach 28 Jahren an der Waldorfschule Klagenfurt, davon 16 Jahre im Vorstand und 15 Jahre in der Schulleitung und nach 19 Jahren Mitarbeit im Bund der österreichischen Waldorfschulen war es an der Zeit die Arbeiten an die nächste Generation zu übergeben.

Seit dem 1.1.2015 bin ich nun in Pension. In der Pension ist es mir wichtig, mein Leben zu entschleunigen, wieder mehr Zugang zu der Natur zu finden, die ich als Kind in Hülle und Fülle um mich herum hatte und die mich für mein Leben stärkte. Daneben soll aber auch noch etwas geistige und interkulturelle Herausforderung bleiben. Ich bin seit 15 Jahren Vertreterin der österreichischen Waldorfschulen im „European Council for Steiner Waldorf Education – ECSWE“ und nunmehr das 8. Jahr im Vorstand dieser Organisation, eine Tätigkeit, die ich noch fortführe.

Kaum in Pension erreichte mich die Anfrage von Hermes nach einer Mitarbeit im Beirat. Wenn ich hier meine jahrelange Erfahrung sinnvoll einbringen kann, werde ich dies gerne tun und freue mich auf die neue Herausforderung.



HERMES-Mitgliedsbeitrag 2015

Allen Mitgliedern, die seit unserem Hinweis im Jahresheft den Mitgliedsbeitrag für 2015 überwiesen haben, sei herzlich gedankt. Der Mitgliedsbeitrag für 2015 hilft uns, die Kosten für die verschiedenen Aktivitäten, die Vorstellung der Initiativen und der Veranstaltungen zu decken.

HERMES-Österreich Geistgemäße Geldgebarung bildet eine Plattform für Nachrangdarlehen und Spendengelder, die für sinnvolle Zwecke eingesetzt werden sollten. Berichte über die Projekte, die Mittel benötigen und unterstützt werden, zeigen transparent wofür die Mittel eingesetzt werden.

Der Beitrag von 30 bis 100 € jährlich ermöglicht z.T. die Tätigkeit von HERMES-Österreich,

insbesondere in Zeiten der Niedrigzinsen, beizutragen zur Erhaltung unserer Einrichtung, auch wenn z.B. weder Studiendarlehen oder Besicherung beansprucht wird.

Wir erlauben uns in diesem Sinne nochmals an den Mitgliedsbeitrag für 2015 zu erinnern.

Lt. Beschluss der Mitgliederversammlung zahlen Einrichtungen und Einzelpersonen, die eine Besicherung oder Förderung erhalten, 100 € jährlich.

Der Mitgliedsbeitrag kann auf das Konto IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000, BIC SPAEAT2S, überwiesen oder vom Nachrangdarlehen abgebucht werden.

Praktische Hinweise

Leihgeld wird in Form von Nachrangdarlehen zur Verfügung gestellt. Die Nachrangdarlehen dienen zur Besicherung von Krediten, die durch das Bankhaus Spängler oder die GLS-Bank vergeben werden. Einzahlungen erfolgen auf das HERMES-Konto, IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000, beim Bankhaus Spängler mit Angabe von Name und Adresse und dem Vermerk "Nachrangdarlehen". Zur Identifikation ersuchen wir um Übermittlung einer Passkopie. Rückzahlungen von Nachrangdarlehen erfolgen so bald wie möglich nach Eingang der schriftlichen Anforderung.

Für die verschiedenen Fonds im Schenkgeldbereich erbitten wir weiterhin Zuwendungen, damit Menschen in Ausbildungen, in Notfällen, im Alter unterstützt werden können und Mittel für Bereiche und Initiativen zur Verfügung stehen, die nur durch Schenkgeld gefördert werden können. Überweisungen von Spenden erbitten wir gegebenenfalls mit Angabe einer Zweckwidmung ebenfalls auf das unten angegebene Konto.

Bitte richten Sie alle Anfragen an unser Büro in Salzburg-Hallwang.
Bürozeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

HERMES-Österreich	5300 Hallwang-Salzburg, Wiener Bundesstraße 63a hermes@hermes-oesterreich.at, www.hermes-oesterreich.at	Tel. 0662/664737 Fax. 0662/664737-4
Karin Müller	Sekretariat	Tel. 0662/664737
Mag. Theresia Bitzner	5020 Salzburg, Negrellistraße 4c	Tel. 0662/885566
Reinhold Hitsch	5300 Hallwang-Salzburg, Wiener Bundesstraße 63a	Tel. 0662/661354
Edeltraud Hopferwieser	3321 Ardagger, Felleismühle 24	Tel. 07479/6603

Bankhaus Spängler & Co Salzburg, BIC: SPAEAT2S, IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000
GLS Gemeinschaftsbank eG, BIC GENODEM1GLS, IBAN: DE66 4306 0967 0020 3318 00



HERMES-Österreich
Geistgemäße Geldgebarung

24. Sept.
2015

20.00

**Mein Geld kann
Zukunft schaffen**

**Zeitgemäße Formen
im Umgang mit Geld**

Vortrag mit anschließendem Gespräch
mit Michael Schmock

(Vorstand Anthroposophische Gesellschaft Deutschland,
Kultur- und Bildungsreferent Nordrhein-Westfalen)



**Waldorfkindergarten &
Waldorfschule Villach**

Mühlenweg 29, 9500 Villach

www.waldorf-villach.at